

Freiflächen-PV neben Bahnlinie

Eine Bürgersolaranlage ist geplant – Belegung der Kita wird jedes Jahr neu bewertet

Perkam. Entlang der Bahnlinie Straubing – Regensburg wird auf dem Gemeindegebiet von Atting, Rain und Perkam eine weitere Freiflächen-PV-Anlage errichtet. Das Projekt, bei dem die Gemeinde Perkam mit einem Teilbereich betroffen ist, wurde bereits vorbesprochen und auftauchende Fragen in die Präsentation eingearbeitet, wie Bürgermeister Hubert Ammer erläuterte.

Josef Gold, von GSW Gold Solar-Wind, stellte die geplante Anlage, die in zwei Bauabschnitten realisiert wird, vor. In den Gemeinden Atting, Rain und Perkam soll auf 55 Hektar eine PV-Freiflächenanlage mit einer Leistung von 59 Megawatt entstehen. Die Verbreiterung des Korridors zum Bau von PV-Anlagen neben Bahnlinien mache die Erweiterung möglich, sagte Gold. Man müsse sich bei der Bundesnetzagentur um den Zuschlag bewerben, je mehr Solar- und Windstrom erzeugt werden, umso billiger werde der Strom, stellte Gold fest.

Probleme auf.“ Die Gemeinde erhält pro erzeugte Kilowatt eine Kommunalabgabe von 0,2 Cent und zusätzlich die Gewerbesteuer, wie Gold in Aussicht stellte. Bei der Gewerbesteuer gelte die Aufteilung, dass 90 Prozent in der Standortgemeinde verbleiben und zehn Prozent Gewerbesteuer an Gemeinde des Firmenstandorts gehen. Wenn bestimmte Kriterien erfüllt werden, sind keine gesonderten Ausgleichsflächen notwendig, so ist ein Abstand von drei Meter zwischen den Modulreihen erforderlich, wie Gold berichtete. Die Anlage wird mit sogenannten Rammfundamenten erstellt, im vierten Quartal 2024 werde voraussichtlich die Bürgerenergiegenossenschaft gegründet.

Dem Antrag auf Änderung des Flächennutzungs- mit Landschaftsplanes und dem Antrag auf Änderung des Flächennutzungs- mit Landschaftsplanes für das „SO Radldorf Ost II“ erteilte der Gemeinderat einvernehmlich das Einverständnis.

Die KSK Pilling-Radldorf feiert 2024 sein 100-jähriges Gründungsfest und stellte bei der Gemeinde einen Antrag auf Unterstützung. Zunächst wurde ein Zuschuss für neue Vereinsjacken gestellt. Um aber eine Gleichbehandlung bei den Vereinen zu erreichen, wurde der Antrag auf Zuschuss zur Unterstützung des Gründungsfestes geändert, der Gemeinderat unterstützt die KSK Pilling-Radldorf, die auch das Kriegerdenkmal pflegt, mit 1000 Euro.

Kein Nachteil für Nicht-Krippen-Kinder

Als Nächstes standen die Änderung der Kindertageseinrichtungssatzung und die Änderung der Kindertageseinrichtungsgebührensatzung auf der Tagesordnung. Der Gemeinde soll mit der Änderung der Kindertageseinrichtungssatzung mehr Möglichkeiten eröffnet werden. So dürfe nun die Belegung der Krippe und des Kindergartens jährlich neu bewertet werden. Es

könne nicht sein, dass Eltern, die ihre Kinder bis drei oder vier Jahre zuhause betreuen, bei der Vergabe der Kindergartenplätze benachteiligt werden. Deshalb werde der Gemeinde der Spielraum eingeräumt, jährlich neu über die Aufnahme zu entscheiden. Neu aufgesetzt wurde auch die Gastkinderregelung, so steht in der neuen Satzung, dass Gastkinder „jeweils für ein Betreuungsjahr aufgenommen werden.“ Die Kindertageseinrichtung sei voll belegt, so dass man bis auf weiteres keine Kinder aus den benachbarten Kommunen aufnehmen könne. Es gebe einen Grundsatzbeschluss, dass die Gebühren für die Kindertageseinrichtung mit dem vom Freistaat vorgegebenen Steigerungsprozentsatz angepasst werden, um drastische Gebührenerhöhungen zu vermeiden. In diesen Index werden verschiedene Parameter berücksichtigt.

Kindergarten: Gebühren steigen um 4,19 Prozent

Die Gebühren steigen somit zum nächsten Kindergartenjahr 2023/24 um 4,19 Prozent. Trotz des Grundsatzbeschlusses musste die Gebührensatzung erneut beschlossen werden, die Mitglieder des Gemeinderates stimmten zu. Die Aufstellung eines Toilettencontainers auf dem Gelände des OGV Pilling-Radldorf werde durch die ILE mit 80 Prozent der Nettokosten gefördert, informierte Ammer, die Gemeinde wird die Kosten für das Verlegen der Versorgungsleitungen übernehmen.

2025 soll zweiter Abschnitt gebaut werden

In zwei Jahren, ab 2025, soll der zweite Abschnitt der PV-Anlage gebaut werden, das benötigte Umspannwerk sei bereits in Planung. GSW Gold SolarWind habe sich die Zusage für 120 MW gesichert, wie Gold aufzeigte. Ein Teil der PV Anlage werde als Bürgersolaranlage geplant. Gold: „Man nimmt die Bürger mit, deshalb traten noch nie

Energie fürs FFW-Haus

Über die künftige Energieversorgung des Feuerwehrgerätehauses wurde ebenfalls beraten. Es wurden zwei mögliche Varianten gegenübergestellt. Der Gemeinde liegt bereits eine Förderzusage für die Umstellung von fossiler Energie auf eine Wärmepumpe mit einem Förderersatz von 45 Prozent vor, so Ammer.

Im gesamten Gebäude, in dem die Feuerwehr, der Schützenverein und auch die KLJB untergebracht sind, werden jährlich rund 30000 Kilowattstunden verbraucht.

Bei der Gegenüberstellung der Kosten für den Einbau einer Wärmepumpe oder dem Anschluss an die Nahwärme, liegen in etwa gleichauf.